

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 108.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Samstag den 18. September.

Inserationsgebühren für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Zu Folge höherer Weisung sind für die Gemeinden zum Messen der Pferde Maße anzuschaffen und ist die unterzeichnete Stelle bereit, Stangenmaße, sofern das Messen der Pferde mit dem sog. Landmaß nie ganz zuverlässig ist, das Stück à 6 M zu bestellen.

Falls eine Gemeinde bereits im Besiz eines Maßes zum Messen der Pferde ist, ist solches binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 16. September 1875.

K. Oberamt.
Güntner.

Bezirksschulversammlung in Ebhausen

Montag den 27. September d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Kirche. Gegenstände:

- 1) Bericht des Bezirksschulinspektors über den Visitations-erfund;
- 2) Beleuchtung des neuesten Leitfadens für den Rechen-unterricht in den Volksschulen;
- 3) Beschreibung des Oberamtsbezirks Nagold für den geo-graphischen Unterricht in den Volksschulen;
- 4) Das Antworten in ganzen Sätzen. Die Thesen zu 2 und 4 werden rechtzeitig ausgegeben werden.

Gesang: Beeber I., 10 und 14.

Die K. ev. Pfarrämter wollen Vorstehendes den Herren Schreibern behufs pünktlichen Erscheinens alsbald eröffnen.

Zur Theilnahme an dieser Versammlung werden die H. Bezirksbeamten und Geistlichen, sowie alle Freunde des Volks-schulwesens eingeladen.

Altensitag, 14. September 1875.

K. Bezirksschulinspektorat.

Göz.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

In Folge vorgenommener Prüfung sind zum Studium der Theologie u. a. folgende Zöglinge in das evang. Seminar in Lüdingen aufgenommen worden: Paul Schüb, Sohn des Defans in Herrenberg; Otto Umfried, Sohn des Rechtsanwalts in Calw; Karl Wunderlich, Sohn des Pfarrers in Bondorf; Jakob Fehrer, Sohn des Verwaltungskassiers in Calw (dieser außerhalb des Seminars).

Die zweite Schulstelle in Wildberg wurde dem Schulmeister Schuster in Burgholz übertragen.

Bei dem aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der freiwilligen Feuerwehr in Calw ausgeführten außerordentlichen Personenzug von Calw nach Horb am 12. d. M. ist ein Feuerwehrmann von Neubulach während der Fahrt vom Zuge gefallen und so unglücklich auf die Bahn zu liegen gekommen, daß ihm das eine Bein überfahren wurde.

Stuttgart, 13. Sept. Der hiesige „Beobachter“ theilt an der Spitze seines heutigen Blattes mit, daß der hiesige Volksverein im Einverständnis mit dem Landes-Comite der schwäbischen Volks-Partei die Betheiligung an der bevorstehenden Erbschaftswahl für den Wahlkreis Stuttgart beschlossen und als Candidaten den Rechts-Anwalt Theodor Dieffenbach, Direktor der Volksbank dahier, aufgestellt hat.

Mannheim, 13. Sept. An Stelle der befürchteten hohen Getreidepreise ist die Sorge getreten: für die im Auslande aufgekauften Massen von Brodfrüchten genügende Absatz-Canäle zu finden. Noch nie lagerten solche Mengen Getreide am hiesigen Plage. Alle Fruchtschuppen und verfügbaren Räumlichkeiten sind vollgepfropft. Von den 600,000 Sack Weizen und 100,000 Sack Roggen, die unser rühriger Handel mit der Bestimmung nach hier im Auslande gekauft hat, mag jetzt etwas über die Hälfte eingetroffen sein, die kleinere Hälfte wird noch erwartet. Die Ernte im Inlande stellt sich besser heraus, als man erwartet hat. Die Kartoffel- und Obst-Ernte läßt sich als vorzüglich bezeichnen. Auf der ganzen Linie von Marseille bis Romshorn sind alle Getreidemagazine überfüllt. Unter diesen Umständen darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die Brodpreise

und damit wohl manche andere nach und nach einen langertwünschten Abschlag erfahren werden.

In dem amerikanischen Circus Myers zu München hielt ein Thierquäler seine brennende Cigarre an den Rüssel des Elephanten. Dieser nahm den brutalen Menschen beim Schopf, und schleuderte ihn so wüthig auf die Erde, daß er sein Lebenlang an die wohlverdiente Strafe denken wird.

Trotz des ausgezeichnet schönen Herbstwetters läßt sich die Frankfurter Michaelismesse nicht gut an. Das Leder-geschäft, auf das man stark gerechnet hatte, ist flau, in Tuch und Wollstoffen der Absatz gering, am besten noch gingen im Großhandel die Galanteriewaaren.

Berlin, 14. Sept. Der Kaiser, welcher von einmal projectirten Unternehmungen nur in den dringendsten Fällen abläßt, hält, wie der „Mont.-Ztg.“ berichtet wird, an der Reise nach Italien fest. Daß Fürst Bismarck den Kaiser nicht, wie verschiedene Blätter melden, nach Italien begleiten wird, ist noch nicht feststehend; mindestens hat der Kaiser noch in den letzten Tagen geäußert, daß ihm die Theilnahme Bismarck's und Moltke's an der Reise erwünscht wäre.

Der preussische Kultusminister befindet sich gegenwärtig auf einer Reise durch Schleswig-Holstein. Die „N. A. Z.“ stellt eine Anzahl Berichte aus Blättern jener Provinz zusammen und sagt dazu: Die Reise des Kultusministers durch Schleswig-Holstein gewinnt mit der ihm bei dieser Gelegenheit zu Theil gewordenen Ovationen eine ähnliche Bedeutung, wie sein vielbesprochenener Besuch in der Rheinprovinz. Hier wie dort beilegte sich die Bevölkerung, durch ihre Repräsentanten dem Minister zu verstehen zu geben, daß wenigstens der gebildete und denkende Theil derselben in vollständiger Uebereinstimmung mit der Regierungspolitik befinde.

Baderborn, 13. Sept. Seit gestern Nachm. 2 Uhr wüthete hier ein großer Brand, der bis heute früh 97 Gebäude in Asche gelegt hat. 220 Familien mit 879 Angehörigen sind obdachlos, meistens arme Leute, von denen nur wenige ihre Habe versichert hatten. Die so eben erst eingeschneuerte Ernte ist vernichtet. Ziemlich heftiger Wind und große Trockenheit ließen das Feuer mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich greifen, so daß an ein Retten nicht mehr gedacht werden konnte. Heute früh erst ist es geglückt, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern und es wurden auch im Laufe des Tages weitere Gebäude von demselben nicht mehr ergriffen. Den Obdachlosen ist in den Räumen des verlassenen Franziskanerklosters, sowie denen des früheren Priesterseminars vorläufiges Unterkommen verschafft.

Neuesten Meldungen zufolge beträgt die Zahl der in Baderborn abgebrannten Häuser 115 (die „Wegz.“ gibt sogar 200 Häuser an). Alle die nach dem Pippstader Thor zu führenden Straßen sind niedergebrannt.

Bonn, 8. Sept. Die „D. B. Corr.“ schreibt: In welchem Maße ultramontaner Fanatismus und sittliche Verwilderung unter einem Theile unserer Land-Bevölkerung um sich gegriffen haben, beweist folgender kleine, aber höchst charakteristische Vorfall. Der Vicar X aus Y wurde vor Kurzem eines schweren Verbrechens gegen die Sittlichkeit bezichtigt und in Untersuchung-Haft genommen. Während nun der gebildete Theil der Einwohnerschaft von Y und der Umgegend die Handlung, deren der Vicar beschuldigt ist, im höchsten Grade mißbilligt und verabscheut, hat das niedere Volk dem Ehemanne der beleidigten Frau, der als Ankläger aufgetreten ist, Rache geschworen und verweigert ihm sogar die Verabfolgung der gewöhnlichsten, unentbehrlichsten Lebensmittel. Der gemeine Mann geht dabei ganz allgemein von der Ansicht aus, die er auch unverbohlen ausspricht, daß, wenn der Vicar wirklich das Unrecht, welches ihm zur Last gelegt wird, begangen habe, er als katholischer Geistlicher überhaupt nicht, namentlich aber nicht in der jetzigen Zeit, der weltlichen Gerechtigkeit hätte denunziert werden dürfen, und insbesondere nicht im Bezirke des Landgerichtes Bonn, da alle Richter zu Bonn Altkatholiken seien.

Straßburg, 14. Der heute eröffnete Bienenzüchterkongress wird uns auch mehrere Festlichkeiten bringen. Morgen soll

Denkmäse von England 1842.
Denkmäse von Mainz 1842.

ein Ball stattfinden, auf welchem die Tänzerinnen entweder in großer Soiretoilette oder in elsässischer Tracht erscheinen können. Nach dem Elz. Journal befinden sich alle Dörfer in Revolution; die jungen elsässischen Bauernmädchen wollen es den Städterinnen an Anmuth und reich geschmücktem Aufzug zuvorthun. Donnerstag findet ein Konzert, Festvorstellung im Theater, Feuerwerk mit Beleuchtung des Münsters statt. Was doch so ein kleines Tierchen, wie die Biene, für Rumor anrichten kann.

Die deutsche Industrie ist krank und liegt danieder und die Doktoren halten Berathung, wie ihr zu helfen. Vorläufig streiten sie sich noch über die Ursache der Krankheit. Die Berl. Volkszeitung sagt, die Industrie ist krank, weil das Ausland nichts mehr bei uns bestellt und das hat darin seinen Grund, weil wir nicht mehr so billig arbeiten wie früher, und so billig wie früher können wir nicht mehr arbeiten, weil die Preise aller Lebensmittel in die Höhe geschraubt sind. Den Ursprung alles Uebels neht die Volkszeitung in den französischen 5 Milliarden.

Die deutschen Wallfahrer zur heiligen französischen Jungfrau von Lourdes sind, wie wir schon berichtet, in Paris mit den Belgiern und als Belgier eingeschmückt worden. Obgleich der Bahnhof in Paris sorgfältig abgeperrt war, ist es einem deutschen Berichterstatter der Köln. Z. doch gelungen, mit ihnen im Bahnhofswirthshaus zu plaudern und zu trinken, sie ließen sich gern von ihm mit Bier traktiren. „Außer den Priestern sah man nur wenige ältere Männer. Das starke Geschlecht war fast nur von jungen Burschen, die kaum die Kinderschuhe abgelaufen hatten, vertreten. Die Frauen waren fast alle bejaugt und trüblich anzuschauen. Man möchte fast glauben, wenn man es nicht besser wüßte, daß die Jesuiten in Deutschland (und Belgien) nur Gewalt haben über die Unmündigen und über den häßlichen Theil des sogen. schönen Geschlechts.“ Auch ihr Führer Graf Stolberg machte auf den Berichterstatter einen kläglichen Eindruck. Er schließt: Das Schauspiel war ein so drolliges, daß ich wohl oder übel laut aufbrechen mußte, und auch nachher konnte ich's nicht mehr zur Entrüstung bringen, nachdem ich die Bilger kennen gelernt.“

Eine neue Erwiderung auf die brüderliche Aufnahme der Dösterreich beim Schützenfeste in Stuttgart: Telegramm der N. Fr. Pr. aus Linz, 14. Sept.: Das Komite für das Nieder Volksfest wurde vom Bezirkshauptmann wegen Dekorirung des Festplatzes mit einer deutschen Fahne zu einer Geldstrafe von 50 Gulden verurtheilt.

Herr de la Ronciere ist Admiral der Flotte Frankreichs im Mittelmeere und Bonapartist. In voriger Woche schrieb er an eine bonapartistische Wahlversammlung einen offenen Brief, in welchem er der Republik seine offenste Mißachtung zu erkennen gab. Er erklärte, Frankreich werde als Republik niemals den ihm gebührenden Rang in der Welt einnehmen und er werde dem Präsidenten Mac Mahon nur so lange gehorchen, als dieser konservativen Grundsätzen folge, d. h. im Stillen gegen die Republik wirke. Dieser Brief rief einen Wuthschrei in Frankreich hervor und selbst Mac Mahon war diese unverschämte und gefährliche Drohung eines der höchsten und einflussreichsten Würdenträgers der Republik zu stark. Er setzte den Admiral sofort ab und gab ihm einen Nachfolger. Diese Angelegenheit hat ganz Frankreich eine Woche lang beschäftigt.

Madrid, 14. Sept. Der „Imparcial“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Nuntius an die Bischöfe, worin derselbe die Auirchhaltung der Glaubenseinheit, sowie die Ausführung des Konkordats von 1851 verlangt und erklärt, andernfalls könnte die Harmonie zwischen dem Vatikan und Spanien gefährdet werden. Die „Iberia“, das Organ der Partei Sagastias, spricht sich zu Gunsten des neuen Kabinetts aus.

Aus Madrid wird von einer Statt gehaltenen Ministerkrisis berichtet. In einem Ministerrathe am 11. d. Mts. haben sehr lange und lebhaft Debatten Statt gefunden, in welchen sehr bedeutende Meinungsverschiedenheiten zu Tage traten. Der Präsident des Ministerrathes, Canovas, war vergeblich bemüht, einen Bruch zwischen den Mitgliedern des Kabinetts zu verhüten und eine Verständigung zu erzielen. Ein großer Theil der Minister reichte vielmehr Entlassungsgesuche beim König ein. Als Grund dieser Differenzen wird der Beschluß betrachtet, die Wahlen der Cortes auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts vorzunehmen. Man vermutete, daß Canovas mit der Zusammenfassung eines neuen Ministeriums und dem Präsidium desselben vom König werde betraut werden. Diese Erwartung wurde jedoch getäuscht, und schon am 12. d. publicirte die amtliche „Gaceta“ die auf die Constituirung des neuen Kabinetts bezüglichen königlichen Dekrete mit dem General Jovellar als Ministerpräsidenten und Kriegsminister. Das neue Ministerium gilt allgemein für freisinnig und entschlossen, die Wahl der Cortes auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts vorzunehmen zu lassen. Wahrscheinlich wird nun Canovas Präsident der Cortes werden.

In Folge des Aufstandes geht in Bosnien der reiche Segen an Obst und Feldfrüchten zu Grunde. Die arbeitenden Hände sind ausgewandert und die Türken arbeiten nicht. Seit vielen Jahren war eine so reiche Zwetschgen-Ernte nicht in Aussicht,

wie dieses Jahr, und dieser Reichthum wird jetzt unbedingt zu Grunde gehen. An's Trocknen und Verpacken der Zwetschgen, die einen besonders wichtigen Exportartikel bilden, denkt Niemand. Die Wirkungen dieses anarchischen Zustandes in Bosnien gehen aber weit über die Grenzen des Landes hinaus. Ungarische und serbische Kaufleute, und unter letzteren die großen Häuser Krzmanovics und Paranos, haben riesige Summen als Darangaben für bosnische Naturprodukte, ebenso Triestiner und Wiener Häuser Kredite für Waaren gegeben. Von allen diesen Summen wird nur der aller kleinste Theil hereingebracht, der größere Theil aber unersetzlich verloren werden.

Konstantinopel, 15. Sept. (Offiziell.) Die letzten Nachrichten aus Bosnien und der Herzegovina lauten günstig. Die Insurgenten scheinen mit den Konsuln in Verbindung treten zu wollen. Seit einigen Tagen hörte jede Offensivbewegung, ihrerseits auf. Die ausgewanderte Bevölkerung beginnt zurückzukehren. Bei den letzten Zusammenstößen wurden die Insurgenten überall von den Truppen zurückgedrängt.

Petersburg, 15. Sept. Heute Mittag fand in Sarskoje-Selo die Taufe des Großfürsten Alexander Wladimirowitsch statt. Patenstelle vertraten der Kaiser von Rußland, die Großfürstin Maria Nikolajewna und der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Der Täufling erhielt die Insignien des Andreas-Ordens. Abends findet eine Beleuchtung der Residenz statt.

Der Verschwenker.

Novelle von Emilie Heinrichs. *)

„So, Margarethe! jetzt ruhe ein wenig, mein Kind! Mein Gott, Du verdichst Dir ja ganz die schönen, hellen Augenlein, sie blicken mich wirklich lange nicht so klar und freundlich an, als sonst!“

Diese mit etwas bekümmertem Tone gesprochenen Worte richtete eine ältliche Dame in tiefer Trauer an ein junges, blaßes Mädchen, welches emsig vor einem Stickerahmen saß und schon seit einer vollen Stunde nicht von ihrer Arbeit aufblickte.

Jetzt aber erhob sie die wunderschönen blauen Augen und entgegnete mit mildem Lächeln: „Ei, liebste Tante! denkst Du denn gar nicht an Oscars Geburtstag? Er ist morgen schon, und ich muß mich wahrlich die halbe Nacht anstrengen, um das Wehrgehänge zu seiner Jagdtasche zu vollenden.“

„Morgen ist meines einzigen Sohnes fünfundzwanzigster Geburtstag,“ seufzte die Tante, und ein namenloser Schmerz prägte sich in den blaffen feinen Zügen aus, „morgen wird er ja majorenn, — der Unglückliche! wie er sich nach diesem Tage gesehnt und immerdar geglaubt, ich, — seine allzu schwache Mutter — halte ihn in unwürdiger Abhängigkeit. — Armer Oscar! — ich zürne Dir nicht, schlechte Freunde haben Dich an diesen Abend gerissen, in den Du mit lachendem Muth hinabblickst.“

O, beste Tante!“ bat das junge Mädchen mit zitternder Stimme, „lass' dieses Thema ruhen und hoffe vertrauensvoll auf Oscars edles Herz, das ihn wohl strauheln, aber niemals sinken lassen wird.“

„Du armes Kind!“ versetzte die Tante mit Thränen im Auge, „Du glaubst und hoffst noch immer in der letzten Stunde, das ist ja freilich ein heiliges Vorrecht der Jugend; o! Margarethe, wie kann er Dein liebes, treues Herz so kalt und grausam mit Füßen treten, wie kann er das Vermächtniß seines sterbenden Vaters so leichtsinnig, ja frevelhaft verachten und vergessen!“

„Nein, Tante!“ rief das junge Mädchen mit erglühendem Antlitz, „nein, Oscar hat mich nicht vergessen, er wird zu mir zurückkehren, das sagt mir die Hoffnung der reinsten Liebe, ja, Gott selbst verkündet es mir in dem seligen Vertrauen, in welchem er meinen Glauben an sein edles Herz erfüllt.“

In diesem Augenblick wurde die Thüre geöffnet und ihr Gespräch durch einen ältlichen Herrn mit schneeweißem Kopf und einem ausgezeichnet klugen und redlichen Antlitz unterbrochen.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, daß ich so geradewegs zu Ihnen komme, Madame Brauns!“ begann er. „Aber ich glaube, Sie erwarteten mich.“

„Ach mein Gott, lieber Eckermann, muß es denn durchaus sein?“ Kann diese bittere Stunde mir nicht erspart werden?

Der alte Eckermann schüttelte traurig das Haupt und entgegnete mit fester Stimme: „Es muß sein, ich kann diese schwere Verantwortlichkeit nicht länger auf meinen schwachen Schultern tragen: — heute ist der letzte Tag meiner Pflichten gewesen, und morgen wird Herr Oskar schon mehr ohne meinen Wunsch das Regiment zu ergreifen wissen.“

„Es ist, wie ich höre, von Geschäften die Rede,“ ergriff Margarethe lebhaft das Wort, „kann ich diese Angelegenheit nicht an Tante's Statt mit Ihnen abmachen, lieber Eckermann?“

Doch der Alte schüttelte wieder trübe das ehrwürdige Haupt und das junge Mädchen mußte sich seufzend in ihr Schicksal begeben, ihre Stickeret zusammenpacken und sich in ihr Schlafgemach zurückziehen. „Sie kommen sehr spät damit,“ begann die Dame

*) Der Nachdruck ist verboten und wird gerichtlich verfolgt. (Reichs-gesetz vom 11. Juni 1870.) D. Verf.

wieder, „es schlägt bereits zehn vom Betriturme.“
 „Ich ahnte nicht, daß es mir so viele Arbeit bereiten würde, Madame!“ versetzte Eckermann mit einem so trüben und düsteren Ernst, daß die Dame hastig zusammenschreckte und ihn fragend anblickte, „eine buchstäbliche Danaiden-Arbeit!“ setzte der Alte hinzu.
 „Erklären Sie sich deutlicher, Eckermann,“ rief Madame Brauns unruhig und ungeduldig, was ist geschehen? ich lese etwas Schreckliches in ihren Mienen; — hat mein Sohn — o! sprechen Sie doch, martern Sie mich nicht mit Ihrem finstern Anstarren, Eckermann!“
 „Hier, Madame, sind die beiden Hauptbücher,“ entgegnete der alte Buchhalter hastig, „hier die Auszüge, aber ich stecke meine Hand feierlich zu dem Bildnisse des verehrten, seligen

Prinzipals empor, Madame! ich bin nicht schuldig an dem Unglück, Herr Oscar hat Alles angestiftet, erst heute Nachmittag wurde ein Wechsel von 20,000 Mark Banco präsentiert, den ich, um die Ehre des Hauses Brauns und Co. zu retten, mit dem ganzen Kassenbestande, der schon zur anderweitigen Deckung eines Postens bestimmt, sofort einlösen mußte.“
 „Mein Sohn hat den Wechsel ausgestellt?“
 fragte die Dame leise, „auf welches Haus denn, Eckermann?“
 „O! kein solches Hamburger Haus hätte sich darauf eingelassen, bevor Herr Oscar Brauns majorem wäre; nein, ein Schwindler, ein Spieler von Profession, Herrn Oscar's intimster Freund, den er sogar schon in dieses Haus mitgenommen, — o, mir ist niemals eine Zahlung schwerer angekommen, als dieser Teufels-Wechsel.“
 (Fortsetzung folgt.)

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
 Revier Stammheim.
Stammholz-Verkauf

 aus den Staatswaldungen Wasserbaum, Bedenegart, Neutehau, Schleiberg, Brühlberg, Lindenrain nebst Scheidholz:
 A. Nadelholz-Langholz:
 312 Stämme I. II. Cl. mit 724 Fm.
 591 III. IV. Cl. mit 449 Fm.
 B. Nadelholz-Sägholz:
 262 Stämme mit 307 Fm.
 am Montag den 27. Sept. 1875,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Rathhaus in Calw.

Forstamt Wildberg.
 Revier Stammheim.
Brennholz-Verkauf

 am Mittwoch den 22. Septbr. 1875,
 Vormittags 9 Uhr,
 aus Staatswald Lindenrain und Dickemer Wald:
 55 Rm. tannene Scheiter, Prügel und Rinde,
 740 tannene Wellen und 4 Reifschhausen.
 Zusammentunst auf der Holzbronner Straße beim Lindenrain.

Hochdorf,
 O. A. Freudenstadt.
Holz-Verkauf.

 Am Donnerstag den 23. I. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathszimmer 108 Stück Lang- und Klobholz mit ca. 90 Fm, 79 Stück Gerüst, Hag- und stärkere Stangen.
 Aus Auftrag:
 Den 13. September 1875.
 Waldmeister
 Wurster.

Dornstetten.
Holz-Verkauf.

 Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus hier am Donnerstag den 23. September d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 430 Stämme Langholz,
 85 Stück Säghölze,
 100 Stück Gerüststangen,
 zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
 Den 14. September 1875.
 Stadtschultheißenamt.

Nagold.
Ein schönes Logis
 bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, ist sogleich zu vermieten.
 Näheres bei der
 Redaktion.

Sulz,
 Oberamts Nagold.
350 Mark
172 Mark
 aus der Stiftungspflege und
 aus dem Schulfonds hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
 Stiftungspflege.
 Gayer.

Nagold.
Einige Kinderwagen
 sind billig zu haben bei
 M. Weber, Sattler,
 gegenüber der neuen Kirche.
 Bei demselben sind stets wasserdicke **Bettunterlagen**
 zu haben für Kinder.

Nagold.
Ein jüngerer Knecht,
 der gute Zeugnisse besitzt und mit Pferden umzugehen versteht, findet bei hohem Lohn auf Martini einen Platz. Zu erfragen bei der
 Redaktion.

Nagold.
Koaks- & Kohlen-Verkauf.
 Von heute an sind immer Kohlen und Koaks I. Sorte zu Dampfmaschinen in großen Stücken, desgleichen I. Sorte Koaks und Flammkohlen zu Defen um billigen Preis zu haben.
 David Graf am Bahnhof.

Nagold.
 Einen geordneten kräftigen Burschen nimmt als
Bäckerlehrling
 an
 Bäcker Kemmler.

Nagold.
Ulmer Münsterbau-Loose
 à 1 \mathcal{M} Hauptgewinne 35,000, 20,000, 10,000, 1000 \mathcal{M} zc. verkauft
 Franz Nisch.

Rothfelden.
Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sein großes frisch sortirtes
Ellenwarenlager
 zu billigen Preisen.
 Zugleich mache ich auf eine große Parthie **Netze** aufmerksam, die ich spottbillig abgebe.
 Zahlreichem Besuch sieht entgegen
 Conr. Wolf.

Robert's Streupulver
 zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel; per Schachtel 12 Kr. bei
G. Knodel in Nagold.
Apotheke in Haiterbach.

Rohrdorf,
 Oberamts Nagold.
Abbitte.
 Die von mir verbreitete Aussage, als hätte Gottlieb Stikel, lediger Tuchmacher hier, in meiner Baumwiese Äpfel entwendet, erkläre ich hiemit für unwahr und leiste öffentlich Abbitte.
 T. Elisabeth Schöttle.
 vdt. Schultheiß Killinger.

Heberberg.
300 fl. Pflegegeld
 hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
 J. Gg. Schaible.

Altenstaig.
Schwarze Thybets und Cachemirs
 in besten Qualitäten bei
 J. G. Wörner.

Elektromotorische Zahn-Galshänder,
 um Kindern das Zahnen zu erleichtern à Stück 1 Mark von Apotheker Schrader, Feuerbach-Stuttgart, vorräthig bei
G. Knodel in Nagold.
Apotheke in Haiterbach.

Altenstaig.
 Ein tüchtiger
Mahlknecht,
 der gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle bei
 Müller Schill.

Zwerenberg,
 O. A. Calw.
Haus-Verkauf.

 Das in No. 100 und 101 d. Bl. zum Verkauf ausgeschriebene Haus kommt am Montag den 20. d. M.,
 Mittags 1 Uhr,
 zum zweiten und letzten Mal auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlichen Aufstreich.

Wildberg.
 Weil es, namentlich bei gegenwärtigem
Ausverkauf
 von Ellenwaaren, sehr störend und zeitraubend ist, wenn ein Theil der verehrten Kundenschaft noch an den Preisen abhandeln will, so ersuche ich alle diejenigen, welche noch dieser üblen Gewohnheit fröhnen, solche, wenigstens bei mir, gütigst abzulegen, denn so wie seither, so auch jetzt, verkaufe ich ohne Markten **nur** zu den neuerdings herabgesetzten billigsten, aber
festen Preisen.
 Gottlob Bräuning.
 Fabrik-Lager Elsässer Gewebe.

Nagold.
An- und Verkauf
 von Staatspapieren, Pfandbriefen zc., Wechsel u. Auszahlungen nach Amerika prompt und billig bei
 Gottlob Knodel.

Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 21. September in das Gasthaus zum Löwen hier freundlichst einzuladen.

Johann Brezing, Schmid in Nagold, und seine Braut: Catharine Broße von Durreweiler.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 21. September in das Gasthaus zur Krone hier freundlichst einzuladen.

Albert Walter, Schlosser aus Mühlhausen, und seine Braut: Marie Sprenger, Tochter des Ludwig Sprenger, Schreiners hier.

J. W. Myers

grand americ. Circus

wird am 26. Sept. 1875 in Calw eintreffen und auf der Wiese des Herrn Stälin beim Bahnhof nur eine große Vorstellung geben.

Die Gesellschaft besteht aus 200 Personen, unter welchen eine Original-Beduin- und Japanesentruppe, 150 Pferde, 20 Bonnies, 9 dressirten Elephanten, 5 Kameelen, einer Gruppe dressirter Löwen und ca. 50 prachtvollen Wagen.

Nachmittags 4 Uhr findet bei günstiger Witterung der großartige Gala-Umzug durch einige Hauptstraßen der Stadt statt, wozu die Bewohner der Umgegend Calws speciell eingeladen werden.

Auftreten der Japanes und Beduinen, sowie Vorführung der dressirten Elephanten und Löwen durch den berühmten Thierbändiger

Mstr. JOHN COOPER aus New-York.

Preise der Plätze: I. Platz M. 3. — II. Platz M. 2. — III. Platz M. 1.

Kassenöffnung gleich nach Beendigung des Umzugs.

Alle Rechnungen müssen bis 6 Uhr Abends an der Circus-Casse zur Bezahlung eingereicht werden.

Für die Direktion: Der General-Agent Blum.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. ult. August 1875 M. 99,658,500.

Neuer Zugang im laufenden Jahre " 10,742,200.

Zum Jahre 1875 zur Vertheilung kommende Dividende " 660,910.

37% = Die auf Lebenszeit zu zahlende Prämie vermindert sich dadurch " 1000.

für eine Versicherung von " 1000.

für das Beitritts-Alter von 25 30 35 40 45 50 55 Jahren

auf M. 14,05. 15,50. 17,39. 20,16. 24,64. 30,70. 38,81.

Sosern die Dividende während der Versicherungsdauer stehen gelassen wird, kann solche bei Erreichung eines mäßigen Alters die Höhe der Versicherungssumme erlangen.

Die bis jetzt eingetretene Sterblichkeit ist sehr günstig, es läßt sich daher auch für das Jahr 1875 wiederum eine hohe Dividende erwarten.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Nagold: Ferd. Pfeifer.

Altenstaig: Stadtschultheiß Richter.

Egenhausen: Schulmeister Ungerer.

Freudenstadt: Georg Wagner.

Schulmeister Hornberger.

Herrenberg: Schullehrer Sattler.

Horb: Wm. Erath.

Pfalzgrafenecker: Schulmeister Dieterle.

Wildberg: Franz Jüdler.

Die Geschichte Württembergs. Ein Handbuch für Lehrer und höhere Unterrichtsanstalten, sowie für alle Freunde der Geschichte des engeren Vaterlandes, ver-

sagt von G. Staiger, Institutsvorsteher. Preis geb. 3 M. 10 S

Zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchh.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

Ein Mädchen

von 14—16 Jahren findet wegen Krankheit des bisherigen sogleich eine Stelle bei Louise Kaiser.

Am 21. Sept., als am Feiertag Matthäus, findet die

Missionsfeier

in Baldorf statt und beginnt Nachmittags 1 1/2 Uhr, wozu freundlich einladet Burghardt, Methodisten-Prediger in Nagold.

Altenstaig.

Ulmer Münsterbau-Loose

à 1 M hat abzugeben

Christian Burghard.

Altenstaig

1000 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit auf längere Zeit zum Ausleihen parat bei

Carl Hensler.

Altenstaig.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit erlaube ich mir, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich in

Häng-, Tisch-, Küchen- und Laternen-Lampen

von jeder Größe, sowie in allen Sorten

Cylinder und Döchte

gut sortirt bin und empfehle solches zu sehr billigen Preisen.

Um geneigte Abnahme bittet

Joh. Müller, Flaschner.

Altenstaig.

Frische Eier-Mudeln,

Baniermehl &

Prinzessin-Zwiebackmehl

empfehle

Christian Burghard.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition

STUTTGART

hält sich dem verehrlichen inserirenden Publikum bestens empfohlen.



Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke,

Zeitschriften, Karten, Atlanten u. können von uns zu den nämlichen Preisen, wie solche öffentlich angekündigt werden, bezogen werden.

G. W. Kaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise.

Lübingen, den 10. September 1875.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel	8 5	7 66	7 28
Haber	7 84	7 46	7 8
Gerste	—	8 23	—

Calw, 11. September 1875.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen	11 80	11 10	11 —
Alter Dinkel	8 50	8 4	7 60
Haber, alter	8 20	8 7	8 —

Geld-Kurs.

vom 17. September 1875.

Bistolen	16 M.	50—55 Pf.
Ducaten	9 M.	55—60 Pf.
Imperialen	16 M.	69—74 Pf.
Sovereigns	20 M.	40—45 Pf.
20-Francs-Stücke	16 M.	22—26 Pf.
Dollars in Gold	4 M.	17—20 Pf.
Holl. 10-fl.-St.	16 M.	80—85 Pf.

